Alte Stadt, neues Glück

Von akiko22

Kapitel 6: Robins Geheimnis

Nach ein paar Minuten kommt Robin wieder runter. „Möchtest du auch ein Glas Wein?“ Ihre Stimme kommt aus der Küche „Nein danke.“
Er hört wie der Kühlschrank geöffnet und wieder geschlossen wird. Kurz darauf steht sie vor ihm. Gott, diese Frau kann auch wirklich alles tragen. Hatte sich Robin doch in der Zeit, in dem er alleine war, was angezogen. In einer sehr kurzen hellblauen Shorts und einem ihr viel zu großen weißen Pulli steht sie da. Zorro wird schon wieder ganz anders und ohne das er es verhindern könnte, entrinnt seiner Kehle ein angetörntes Brummen. Robin schenkt ihm ein lächeln und setzt sich neben ihn. Sie öffnet die Flasche und bietet sie ihm erneut an. Zorro verneint diese Kopfschüttelnd. Was sie nur mit einem Schulterzucken quittiert und einen großen Schluck aus der Flasche nimmt. „Mut antrinken?“ spottet er. „Wenn du wüsstest was jetzt kommt, bräuchtest du das auch!“ Okay, jetzt ist er verwirrt. Was könnte ihr passiert sein?
Zorro sieht sie an. Sagt aber kein Wort. Er spürt wie Robin in sich kämpft. Aufmuntern legt er eine Hand auf ihre und umschließt diese. Dankbar lächelt Robin ihn an.
„Ich weiß nicht so recht wo ich anfangen soll.“ „Am besten von Anfang an...“ Robin holt tief Luft, trinkt noch einen Schluck Wein und schließt für ein paar Sekunden ihre Augen.
„Alles begann vor ungefähr fünf Jahren.“ „Als du nach Ägypten gezogen bist?“ „Ja!“ noch einen Schluck Wein und Robin spricht weiter. „Damals bin ich erst mal in einem Hotel untergekommen. Kannte ich doch niemanden in diesem fremden Land. Aber die Chance an einer Ausgrabung, einer neu Entdeckten Grabstätte, teil zu nehmen. Die konnte ich mir nicht entgehen lassen! Der Ausgrabungsleiter war Zero Crocodile. Ein, mir gegenüber, charmanter Mann. Wir verstanden uns von Anfang an sehr gut. Obwohl er Ägypter ist, kann er fließend englisch. Was mir sehr zu gute kam. Denn meine Sprachkenntnisse der hiesigen Sprache waren nicht so besonders gut. Schnell freundetet wir uns an und verbrachten auch außerhalb der Grabungsstätte viel Zeit miteinander. Etwa nach 3 Monaten bot mir Zero an, das ich bei ihm einziehen könnte. Ich fand die Idee total schön, den das Hotel wurde auf Dauer ziemlich teuer und umständlich. Da ich nie länger als maximal 3 Wochen in ein und dem selben unter kam. Ich nahm daher sein Angebot dankend an und nach etwa zwei Wochen gemeinsames Wohnen und Arbeiten, sind wir uns noch nähe gekommen.
Er war sehr Aufmerksam und machte mir oft kleine Geschenke. Blumen, Schokolade, Schmuck.... Er war einfach sehr nett. Ich hab mich über beide Ohren in ihn verliebt. Doch nach ca. einen halben Jahr, in dem wir ein Paar waren, veränderte er sich. Er war oft schlecht gelaunt, trank viel zu viel. Ich hab versucht ihn auf zu muntern. Dachte ich doch, das es wegen der Arbeit ist. Denn die Ausgrabung verlief nicht ganz nah Plan.

Sandstürme, Demonstranten, Touristen und noch einiges mehr, machten unsere Arbeit nicht gerade leichter. Doch egal was ich versucht hatte, es brachte nichts. Er schrie mich immer nur an, ich solle ihn in Frieden lassen. Deshalb hatte ich beschlossen ihn in Ruhe zu lassen. Wenn er meine Hilfe braucht, dann wäre ich für ihn da gewesen. Doch das ich ihn, in seinen Augen ignoriere, hatte ihm auch nicht gefallen. In der Zeit schrie er mich fast nur noch an. Als mir dann auch mal die Nerven durchgegangen sind und ich ihm wieder Worte gegeben habe. Da hat er mich geschlagen. Es war das erste mal, aber nicht das letzte mal...." Robin macht eine Pause kullerten doch vereinzelte Tränen ihre Wange herunter. Zorro der ihr Stumm zu gehört hat. Konnte es nicht fassen. Dieses Schwein hatte Robin geschlagen. Seine Robin! Vor Wut ballt er seine Hände zu Fäusten und starrt an die Wand. „Au.." erschrocken sieht er zu ihr. Hat er nicht bemerkt, das Robins Hand immer noch in seiner ist und er sie zerdrückt hat. „Sorry..." murmelt er verlegen und lässt ihr Hand los. Sie winkt es ab und lächelt ihn zaghaft an. Zorro lächelt zurück und wischt ihr die Tränen mit seinen Fingern weg. Aufmunternd küsst er sie sanft, aber voller Liebe, auf die Stirn.
Robin widmet sich wieder ihrer Flasche zu, war diese fast schon bis zur Hälfte leer. „Nach dem ersten Vorfall, hat er sich entschuldigt. Ich hatte wirklich das Gefühl, das er es aufrichtig bereut. Denn er war wie ausgewechselt. Er war wieder der nette und freundliche Mann, in den ich mich verliebt hatte. Doch diese Phase hielt nicht lange. So fing alles wieder von vorne an. Schläge, Entschuldigungen, nett sein und wieder Schläge. Er redete mir ein, das ich selber daran Schuld sei. Ich glaubte ihm das. Denn immer wenn er mich schlug, hatte ich davor einen Fehler gemacht. Ich hatte was beim Einkaufen vergessen! Ich hatte keine Zeit zum putzen! Ich war ohne ihn zu fragen mit Kollegen aus! Und noch andere Sachen. Immer bekam ich Schläge. Irgendwann hörte er auf sich dafür zu Entschuldigen. Er achtete darauf, das es Stellen waren, die man verdecken konnte. Ich trug nur noch lang ärmliche Blusen und Hosen, damit niemand meine blauen Flecke und Schrammen sieht. Ich war nur noch darauf bedacht, keine Fehler zu machen und ihm zu gefallen. Wollte ich keine Schmerzen mehr erleiden. Natürlich ließen meine Bedürfnisse, durch diese Vorfälle nach. Ich verspürte keine Lust mit ihm Intim zu werden. Was er zu meiner Überraschung auch akzeptierte. Zumindest glaubte ich das." Robin schließt die Augen und Atmet mehrmals tief ein und aus. „Es war vor ungefähr einem Jahr. Da passierte es zum ersten mal. Er kam total Voll von einer Kneipentour zurück. Er lief auf mich zu und schrie mich an. Ich wusste nicht warum. Aber ich wusste das wieder Worte zu Schlägen führten. Daher Ertrug ich es Stillschweigend und als er fertig war, verschwand ich in mein Zimmer. Er folgte mir dieses mal und drückte mich auf das Bett. Ich versuchte mich seinen Griff zu entziehen, doch es ging nicht. Ist er doch viel Stärker als ich. Panisch bemerkte ich, wie er sich an meiner Hose zu schaffen machte. Er sie mir ausziehen wollte. Ich werte mich nach allen Kräften und flehte ihn an es nicht zu tun. Doch er schlug mir ins Gesicht und brüllte mich wieder an. Wenn ich still bleibe, dann würde es auch nicht weh tun. Er hätte schließlich ein Recht darauf. Waren wir doch ein Paar. Ich hatte keine Chance zu entkommen. Er schaffte es letztendlich mir meine Hose auszuziehen und..." Robin weint wieder und zittert am ganzen Körper. Zorro nimmt sie in die Arme und versucht sie zu beruhigen. Es war nicht leicht für ihn. Ist er doch auch mit der ganzen Situation überfordert. Sie braucht nicht weiter zu sprechen, kann er sich auch so denken, was dieses Schwein mit ihr gemacht hat. Zärtlich streichelt er ihr langes Haar.
„Ist schon gut, Süße. Du bist jetzt hier. Er kann dir nicht mehr weh tun." Haucht er ihr zu. Robin entspannt sich langsam unter seinen Berührungen. „Ich habe Angst, panische Angst, vor ihm!" „Ich werde nicht zulassen, das er dir oder sonst jemand,

jemals wieder weh tun wird. Das Verspreche ich dir!“ Robin lächelt ihn zaghaft an. „Danke...“ Nach ein paar Minuten der Stille. In denen die beiden sich in den Armen liegen, fährt Robin mit ihrer Erzählung fort. „In den darauf folgenden Monaten, passierte es öfters. Irgendwann lernte ich damit umzugehen. Ich fing sogar an, ihm ein wenig entgegen zu kommen, damit die Schmerzen nicht allzu schlimm sind. Denn je mehr ich mich werte um so schmerzhafter wurde es. Ich bewahrte meinen Körper so gut es mir möglich war, vor Verletzungen. Doch die Angst vor ihm wurde immer schlimmer. Ich konnte nicht mehr schlafen! Ich konnte nichts mehr essen! Ich konnte mich nicht mehr auf die Arbeit konzentrieren! Ich war nur noch ein Schatten meiner selbst! Ich wusste nicht was ich unternehmen sollte. Zur Polizei gehen? Die hätten mir eh nicht geglaubt. Ist Zero doch sehr einflussreich und die Polizei in Ägypten Korrupt. Nami bemerkte das irgendwas nicht stimmte. Ich hatte immer die Arbeit als Ausrede benutzt. Doch sie lies sich einfach nicht abwimmeln. Glaubte mir nicht! Sie glaubte das da noch mehr war. Hatte sie damit auch Recht. Aber ich wollte sie damit nicht belasten. Außerdem ist mir diese Demütigung, die ich über Jahre, erduldet habe sehr Unangenehm. Daher erzählte ich ihr, das ich in Ägypten Angst hätte, da das Land nicht so sicher sei und ich mit meinen Freund nicht mehr so Glücklich wäre. Als dann in den Medien berichtet wurde, das es Anschläge in diesem Land gibt, bat sie mich zurück zu kommen. So machten wir den Plan für meine Flucht aus. Sie suchte für mich eine Bleibe in LA und ich hielt sie mit dem Datum wann ich zurück fliege hin. Hatte ich doch große Angst davor, wie Zero reagieren würde, wenn er in Erfahrung gebracht hätte, das ich verschwinden will. So wartete ich auf eine passende Gelegenheit. Die dann auch kam. Er machte sich wieder auf, zu einer Kneipentour. Dies war meine Chance! Ich wartete bis er aus dem Haus war und packte so schnell wie Möglich ein paar Sachen zusammen. Dann rief ich ein Taxi und fuhr mit diesem zum Flughafen. Dort buchte ich den nächsten Flieger nach LA und schrieb Nami wann ich ungefähr landen würde. Denn Rest kennst du!“
Schweigend sieht er sie an. Er kann es nicht fassen. Was diese Frau, dieser bezaubernde Engel, in Ägypten alles erleiden musste. Sie wurde über Jahre hinweg geschlagen und mehrmals Vergewaltigt. Allein der Gedanke daran lässt ihn vor Wut kochen. Wenn er dieser Zero in die Finger bekommt, würde er ihn umbringen. Er würde es niemals zu lassen, das sie so etwas noch einmal erleben muss. Das Schwor er sich!

Robin seufzt und genehmigt sich einen weiter Schluck aus ihrer Weinflasche. Sie hat ihm alles erzählt. Die ganze Geschichte! Die Wahrheit! Jetzt fühlt sie sich etwas erleichtert. Aber Gleichzeitig fürchtet sie sich auch vor seiner Reaktion. Sie ist schwach und ein Feigling. Was hält er jetzt von ihr? Mag er sie noch? Gibt es für sie noch eine Zukunft mit ihm? Sie hat Angst davor diese Fragen beantwortet zu bekommen. Sehnt sich aber auch danach.
Zorro sieht sie nur an. Mit zusammen gebissenen Zähnen. Er scheint ihre Erlebnisse noch zu verarbeiten. Daher traut sie sich nicht in anzusprechen. Erneut möchte sie ein wenig Wein trinken. Hat ihr diese Flüssigkeit sehr geholfen überhaupt darüber Sprechen zu können. Jetzt hofft sie, das ihr der Alkohol auch hilft es zu vergessen. Doch Zorros Stimme lässt sie in der Bewegung inne halten. „Her mit der Pulle!“ Ohne auf eine Antwort von ihr zu warten, greift er nach der Flasche und leert sie mit einem Zug.
Robin beobachtet ihm dabei mit großen Augen. Als die Flasche leer war, musste sie einfach laut los lachen. Sein Gesichtsausdruck! Kurz verzog er sein Gesicht. Ist der

Weißwein leicht sauer. Wein gehörte definitiv nicht zu den Getränken, die sie ihm anbieten sollte.
„Wein ist nicht so deins...“ lacht sie ihn an. „Stimmt! Ein Bier wäre mir lieber gewesen.“ Grinst er zurück und stimmt in ihr lachen mit ein.
Der Lachflash ist kurz, aber Ehrlich. Hat sie sogar ein paar Tränen vom Lachen im Augenwinkel. Robin ist Glücklich. Sie kuschelt sich an ihn und er legt ihr seinen Arm um ihre Schultern.
„Wie geht es jetzt weiter?“ „Wie meinst du das?“ Robin richtet sich etwas auf, um ihn besser sehen zu können. „Ich meine mit uns!“ „Robin, es ist mir wirklich Ernst mit dir! Ich mag dich wirklich sehr gerne! Ich weiß, das wir uns noch nicht lange kennen, aber...“ „Aber was?“ „Ich habe Gefühle für dich, die ich nicht ganz in Worte fassen kann. Ich weiß nicht ob das Liebe ist. Ist es dafür wahrscheinlich noch zu frisch. Aber ich möchte bei dir sein. Meine Gedanken kreisen nur noch um dich. Du bist das letzte an was ich vorm einschlafen denke und das erste beim aufwachen. Selbst bei der Arbeit, beim Sport, egal was ich tue. Du bist immer da!“
Wow! Mit so einem Geständnis hat sie nun wirklich nicht gerechnet. Hat sie doch eher gedacht, das er ihr freundlich, aber bestimmt mitteilt, das es ein nettes Abenteuer war. Sie ihm aber zu kaputt sei und sie besser nur Freunde bleiben sollten.
„Obwohl ich so kaputt bin?“ „Kaputt? Robin, wie kommst du denn darauf?“ „Ich bin eine Heulsuse, ein Angsthase, habe alle Treffen die wir hatten versaut, verstehe ständig alles Falsch.... Wie kann ich da nicht kaputt sein?“ Robin hasst sich selber. Ihr Selbstbewusstsein existiert fast gar nicht. Wie kann ein Mann, wie Zorro, nur wirklich Interesse an ihr haben. Sie würde ihn niemals Glücklich machen können. Das muss sie sich langsam eingestehen. Sie wollte aber noch nicht aus diesem Traum erwachen. Aber wenn sie es nicht bald tut, dann wird sie ihn bestimmt wieder verletzen. Sie hatte ihn schon so oft verletzt. Wenn sie wieder an Zero dachte, etwas gesagtes in den falschen Hals bekam. Wenn sie wieder, für ihn Grundlos, los heulte und sie dann seine Verzweiflung spürte. Er machte sich immer Vorwürfe, wenn sie weinte. Dabei war er nie daran Schuld. Es war immer nur ihre Schuld! Was sollte sie machen? Sich ändern? Das ist leichter gesagt als getan. Ist die Angst und der Schmerz, der letzten fünf Jahre, noch zu deutlich da.
„Robin...“ Seine Stimme reist sie aus ihren trüben Gedanken. Seine Hand liegt auf ihrem Ohr und mit dem Daumen streift er ihr sanft über die Wange. Seine Stimme ist zärtlich, dennoch merkt sie in seinem Unterton, das er jedes Wort ernst meint. „Du hattest es in letzter Zeit, sagen wir, nicht einfach. Du musstest soviel leid ertragen und gibst dir dafür selber die Schuld. Aber glaub mir bitte eins, das was dieses Schw... dieser Typ dir angetan hat. Das war nicht deine Schuld! Du bist das Opfer in dieser Geschichte. Kein Mensch sollte so von einem anderen behandelt werden und schon gar nicht du. Das du durch diese `Vorfälle` verunsichert bist. Kann ich verstehen und nachvollziehen. Danke, das du so viel vertrauen ihn mir hast, das du dich mir anvertraut hast. Mit diesen Wissen, kann ich jetzt so manche Situation besser verstehen. Jetzt kann ich dir auch besser Hälfen, wenn du möchtest, und diese Art von Missverständnissen vorbeugen. Du vergisst auch etwas ganz entscheidendes. Du hast mir eben nur negative Eigenschaften von dir genant. Was ist mit den positiven?“ „Po..Positiven?“ „Ja Robin, positiv. Du bist Freundlich, Lebenslustig, Warmherzig, eine tolle Tänzerin. Wenn du lachst, lacht die ganze Welt. Du bist eine der liebenswertesten Personen die ich kennenlernen durfte. Und man, du bist definitiv die heißeste Frau im ganzen Universum!“ Mit diesen Worten, grinst er sie an und verwickelt sie in einen heißblütigen Kuss. Robin wird von ihren Gefühlen völlig

überfahren. Außer Atem löst sie sich, leicht widerwillig, aus seinem Kuss und kuschelt sich wieder an ihn. In seinen Armen fühlt sie sich Sicher und Geborgen.
„Zorro, bleibst du diese Nacht bei mir?“ „Nichts würde ich lieber tun!“
Dankbar lächelt sie ihn an. Robin erhebt sich vom Sofa und hält, ihrem Zorro, die Hand hin. Ein kribbeln durchströmt ihren Körper, als er ihre Hand ergreift. Gemeinsam verschwinden sie in Robins Schlafzimmer.